

Erfahrungsbericht Auslandsstudienaufenthalt

Wintersemester 2014 Spanien, Córdoba facultad de ciencias de la educación

Ich studiere im zweifach Bachelor Sonderpädagogik und Sozialwissenschaften an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und habe im Rahmen meines Studiums im fünften Semester ein ERASMUS Auslandssemester in Córdoba (Spanien) gemacht. Über das Auslandsstudium und die diversen Möglichkeiten habe ich mich im ISO sowie bei dem Studiengangskoordinator Peter Schmidtke informiert und beraten lassen. Außerdem habe ich mir diverse Erfahrungsberichte meiner VorgängerInnen durchgelesen.

Schade fand ich dass ich nach meiner Auffassung wenig Unterstützung für die Zusammenstellung der Studien Inhalte vor Ort bekommen habe. Hier also einige wichtige Hinweise für euch (diese Hinweise haben allerdings keinen allgemeingültigkeits Anspruch sondern repräsentieren nur meine Erfahrungen an der von mir besuchten Fakultät):

Die Lehramtspädagogen in Córdoba haben kein Bachelor Master System. Stattdessen besteht ihre Studienzeit aus vier konsekutiven Jahren. In den ersten drei sind die Studenten in feste Gruppen unterteilt die der Verbandsform von Klassen ungemein ähneln. In ihrem vierten und damit letzten Studienjahr können die Studenten verschiedene Schwerpunkte wählen und kommen dadurch mehr in ein Kurssystem wodurch die Teilnehmer neu gemischt werden. Es gibt die Schwerpunkte Sprache, Sport und Sonderpädagogik.

Als ausländischer Student ist es möglich Kurse aus allen vier Jahren und drei Schwerpunkten zu wählen. Das ist eine tolle Möglichkeit um sich einen Studienplan zusammenzustellen der ganz auf die eigenen Interessen zugeschnitten ist, ist zugleich aber auch ein zeitlich organisatorisches Fiasko, denn bei einer Vorauswahl basierend einzig auf Interesse kommt es oft zu vielen Überschneidungen die sich erst vor Ort herausstellen die wiederum zur Folge haben dass der Plan noch einmal general überholt werden muss. Und auch nach der Überholung bleiben die Stundenpläne der ausländischen Studenten dann oft ein Flickenteppich mit vielen großen zeitlichen Lücken. Eine alternative hierzu ist es sich einem „Jahrgang“ anzuschließen. Also sämtliche Kurse innerhalb der Kategorie eines bestimmten Studienjahres bzw. Schwerpunktes zu wählen.

Als es um die konkreten Vorbereitungen im Januar ging, war es für mich hilfreich, einen Übersichtsplan zu erstellen, mit allen Dinge, die ich für meine Bewerbung benötigte. Ein Tipp von mir an dieser Stelle: Die Dinge so schnell wie möglich erledigen, denn diese Deadlines sind jedes Mal schneller erreicht, als erwartet. Vor allem um das Transcript of Records sollte man sich schnellst möglich kümmern. Aber wenn man sich einmal eine Übersicht verschafft hat, ist das ganze Bewerbungsprozedere und Hochladen verschiedener Dokumente gar nicht so unüberwindbar, wie es zu Anfang vielleicht scheinen mag. Ein Teil der Bewerbungsunterlagen ist das Learning Agreement, auf dem die Kurse stehen, die man im Ausland belegen möchte. Die Internetseite der Universität in Córdoba ist relativ unübersichtlich (es lohnt sich dabei, entweder jemanden, der spanisch fließend spricht oder wiedergekehrte Student_innen um Hilfe zu bitten). Das Kursangebot wird erst kurz vor Semesterbeginn aktualisiert. Das heißt, dass ich mir Kurse aus dem vorherigen Jahr ausgesucht und auf mein Learning Agreement geschrieben habe. Diese wurden dann jedoch nicht angeboten bzw. haben sich wie oben beschrieben überschritten, sodass ich mein Learning Agreement in Spanien noch einmal zu großen Teilen überarbeiten musste. Das ist aber letztlich kein

Problem da Emilio, der vor Ort im Erasmusbüro tätig ist, sehr erfahren und hilfsbereit ist.

Die Wohnungssuche in Cordoba – die zwei (Haupt-)Optionen:

1. Der offene „Straßenmarkt“: Hiermit sind all die vielen Zettel gemeint die in den Straßen Córdoba an Laternenpfeilern u.a. kleben und Wohnungen ankündigen.

Vorteile: Günstigere Mieten, nahezu ausschließlich spanische MitbewohnerInnen

Nachteile: in der Regel fordern diese Mietverhältnisse, dass man mindestens 2 Semester mietet.

2. Somos Erasmus: ein privates „Unternehmen“ bestehend aus zwei netten (aber auch ein wenig gierigen) privat Personen die das enorme potential in der Kombination von Wohnungsmarkt und Erasmusstudenten erkannt haben.

Vorteile: Sie sind äußerst leicht über Facebook Mail Whatsapp und Anrufe erreichbar. Sie sind des englischen weitgehend mächtig. Sie organisieren einem Wohnungen schon lange im Vorraus sodass man eine gewisse Planungssicherheit hat und bei der Ankunft direkt gut untergebracht ist. Die Wohnungen sind in der Regel voll eingerichtet und bereits mit einem Strom und Internetvertrag ausgestattet.

Nachteile: Die Mieten sind teurer, es wird eine Vermittlungsgebühr und eine Endreinigunggebühr verlangt, es gelten strenge Regeln in Bezug auf Partys die mithilfe eines Umfassenden Vertrags und Bußgeldern durchgesetzt werden.

Um gleich bei dem Thema „Geld“ zu bleiben. Das Leben in Cordoba ist ein wenig günstiger als in Deutschland. Lebensmittelpreise sind in etwa gleich, besonders günstig und oft obendrein hochwertiger in der Qualität sind die vielen kleinen fruterias (Obst und Gemüseläden die meist auch ein wenig von allem Anderen haben (Reis Nudeln Getränke)) Das „Weggehen“ ist in der Tapas-Bars sehr bezahlbar da in der Regel zu jedem Getränk noch eine Kleinigkeit zu Essen (Tapas) serviert wird. Die Getränke Preise in den Clubs sind (wie in Deutschland auch) dafür unverhältnismäßig hoch. Des Weiteren zum Thema Nachtleben: Es ist mau in Córdoba. Wer will hat definitiv seinen Spaß in einem Erasmus Semester in dieser Stadt. Das wird allerdings weniger an ihr als an der gemeinsamen Erasmus Energie der Menschen liegen. In der Regel werden die immer selben 3 Clubs (Banagher Gongora & La Fontana) angesteuert. Wer sich nach abwechslungs sehnt sollte sich ein Taxi schnappen und zu dem etwas ausserhalb liegenden Club fahren der auch ein mal etwas anderes als die ewig gleichen spanischen charts spielt.

Zurück jedoch zum chronologischen Überblick meiner Erfahrungen. Ich persönlich bin erst wenige Tage vor Beginn des Semesters angekommen da ich noch verreist war. Ich muss gestehen, dass das nicht die beste Entscheidung war und mir letztlich einen stressigen Start verpasst hat. Ich empfehle daher früher anzukommen. So ist es einem möglich sich einzuleben und organisatorische Dinge wie den Stundenplan und die genaue Lage der Fakultät sowie den Weg und die Form des Transportmittels zu klären. Die Fakultäten der Universität sind überall in Córdoba verstreut. Die Fakultät für Erziehungswissenschaften liegt im Südwesten der Stadt, ziemlich ab vom Schuss. Die Unterlagen für die Anmeldung an der Uni waren lediglich mein Ausweis und Passbilder (die es mitzubringen gilt!).

Der Weg zu „meiner“ Fakultät war, für mich sehr angenehm weil kurz. Ich habe mich nach der ersten Woche entschieden die öffentlichen Verkehrsmittel die teuer und relativ unzuverlässig sind nicht zu benutzen und habe mit stattdessen ein Fahrrad bei DURIBIKE ausgeliehen. Das hat 50 Euro für das gesamte Semester gekostet, war unkompliziert nett und inklusive kostenloser Reparaturen. Ich kann diese Option nur weiterempfehlen. Allerdings gibt es auch einen Campus außerhalb der Stadt bei dem es notwendig ist mit dem Zug zu fahren (wenn auch nur 10 Minuten).

Für so ziemlich alles Weitere war mir persönlich das örtliche ESN (european student network) Büro und seine wahnsinnig netten Koordinator*Innen eine riesen Hilfe. Auch diese kannst du schon im Voraus über Facebook finden. Vor Ort gegen eine Anmeldegebühr von 10 Euro kannst du dann Mitglied werden und das ganze Semester über von vielen Reise und Freizeit/Party Angeboten profitieren.

Das Kontaktnüpfen mit vor Ort lebenden Altersgenossen ist leider nicht ganz so einfach, zum einen wegen der Sprachbarriere (die in Córdoba wie auch dem Rest Andalusiens durch den andalusischen Akzent der besonders schnell und undeutlich ist noch verstärkt wird) und zum Anderen wegen der von vorne rein begrenzten Zeit die man nur vor Ort bleibt und den schon bestehenden örtlichen sozialen Geflechten in die es nicht immer leicht ist sich zu integrieren. Es gehört daher ein wenig Engagement dazu, sich in eine spanische Gruppe zu integrieren. Das soll nicht einschüchternd wirken, nur bewusst machen, dass dies in der Regel nicht ohne eigenes zu tun funktioniert. Am einfachsten ist das Kontakte knüpfen über das Zusammenleben in einer Wohngemeinschaft oder Gruppenarbeiten in der Uni. Bei diesen sind sowohl Dozenten als Studenten geneigt stets eine Erasmus Gruppe zu bilden. Das hat definitiv auch seinen Charme weil so eine Gruppe mit einer besonderen Gruppendynamik und der Bereicherung vieler Nationalitäten entstehen kann. Wer allerdings primär Land, Stadt, Kultur und Sprache kennen lernen will der tut sich besser mit spanischen Studierenden zusammen. Für beide Varianten gibt es eigentlich in jedem Kurs Gelegenheit.

In allen meinen Kursen (ich habe vier Kurse belegt, jeweils á 9 Credit Points) gibt es die Möglichkeit Referate zu machen, um am Ende die Note der Prüfungsleistung aufzubessern oder im Zweifelsfall nicht in einem Kurs durchzufallen. Das System rund um die Prüfungsleistungen ist in Córdoba ein wenig anders, als in Deutschland. In jedem Kurs bzw. in jeder Veranstaltung gibt es eine Prüfungsleistung am Ende des Semesters. Man hat drei Versuche, die Klausur zu bestehen (meistens sind es Klausuren, eher selten Hausarbeiten). Die Versuche sind im Dezember, Januar und Februar. Da ich persönlich mündlich im spanischen sicherer bin als im Schriftlichen, habe ich einige Professore darum gebeten, mündlich geprüft zu werden. Das war kein Problem. Von Vorteil ist es, in jeder Veranstaltung am Anfang des Semesters persönlich mit dem/r Professor*in zu sprechen. Wenn die Professor_innen einen kurz kennen gelernt haben nehmen sie in den Prüfungen in der Regel darauf Rücksicht, dass man ERASMUS Student_in ist. Ein weiterer Unterschied an der Universität war die Anwesenheitspflicht in den Veranstaltungen. Fehlt ein Studierender zu häufig, fällt er/sie durch. Diese Grenze ist in jedem Kurs verschieden hoch angesetzt, in der Regel muss man jedoch 2/3 der Veranstaltungen besucht haben. Eine Veranstaltung findet dreimal in der Woche jeweils zwei Stunden statt! Aber nun genug zum Studieren, Córdoba ist schließlich voll von schönen Bauten und kulturellen lebendigen Ecken, die es zu entdecken und zu bestaunen gibt. Meine kulturellen Highlights waren natürlich der Ponte Romano das Castillo de los reyes Cristianios und la Mezquita. Doch allein ein Spaziergang durch die Gassen der Altstadt ist schon ein Erlebnis.

Wie man vielleicht zwischen den Zeilen meines Berichts lesen kann, hat mir mein Auslandssemester in Córdoba unglaublich gut gefallen und ich kann es jedem/r Interessierten wärmstens empfehlen. Meine Motivation war einerseits die Sprache zu lernen und andererseits im Rahmen des unglaublich angenehm milden Klimas südspaniens noch ein mal in eine andere Kultur einzutauchen.